

Rehkitzprojekt

Die an der Berner Fachhochschule – Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (BFH-HAFL) entwickelte Methode zur Rettung von Rehkitzen aus der Luft funktioniert sehr gut. Daher werden nun im Rahmen eines Nachfolgeprojektes neue Rettungsteams ausgebildet. ProTier hat dazu einem der Piloten die Ausrüstung des Multikopters gesponsert.

Am ersten Schultag im vergangenen Oktober wurden den Piloten-Anwärtern zuerst die Methode und das Vorgehen demonstriert. Während des Vortrags konnten sich die Teilnehmer über die Vor- und Nachteile von verschiedenen Multikoptern und Thermalkameras informieren. Dies diente als Entscheidungsgrundlage für die Anschaffung eigener Geräte.

Bis zur zweiten Schulung im März sollten die Piloten ihren eigenen Multikopter und die Thermalkameras angeschafft haben und sich mit ihnen vertraut gemacht haben.

Die Flugroutenwahl ist entscheidend

Am Vormittag des zweiten Schultages steht ein Workshop auf dem Programm, bei dem verschiedene Spezialisten zur Beratung bereitstehen und über allfällige Anfangsschwierigkeiten hinweghelfen. Wichtige Themen sind hierbei die Bildübertragung vom Multikopter zur Bodenstation, die Reichweite und die Funktionalität der Antennen sowie



Das schützende hohe Gras wird während der Mahd zur Falle.

die Inbetriebnahme der Wegpunktflug-Software.

Am Nachmittag gibt es eine Einführung in die Wegpunktplanung und die Einstellung der Thermalkameras. Denn die sorgfältige Programmierung der Flugroute ist entscheidend für den Erfolg der Rehkitzrettung. Bei der anschliessenden Praxisübung werden Rehkitzattrappen gesucht,

die mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden versteckt wurden. Hierbei zeigt sich, ob Flughöhe, Flugroute und die Einstellung der Thermalkamera gut gewählt wurden.

Dritter Schultag zur Teambildung

Zum Abschluss werden die Suchgebiete aufgeteilt und falls nötig Hilfe geboten beim Knüpfen von Kontakten zu Teampartnern und Jägern. Beim dritten und letzten Schultag im April wird es dann vor allem darum gehen, die Abläufe mit dem Teampartner zusammen einzuüben. Es geht darum, in der kurzen Suchperiode möglichst effizient zu agieren. ■



Gut versteckte Rehkitze können, dank Wärmebildkamera, geortet und in Sicherheit gebracht werden.

Fotos © HAFL

Bei Fragen zum Projekt und zu den Schulungen dürfen Sie sich gerne an Nicole Berger wenden, sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am HAFL und zuständig für das Rehkitzprojekt.
nicole.berger@bfh.ch
www.hafl.bfh.ch

Porträt «ProTier-Pilot» Johannes Wüthrich



«ProTier-Pilot» Johannes Wüthrich freut sich auf seinen Einsatz.

Fotos © HAFEL

zu sein. In meiner Jugend entdeckte ich die Faszination für die Aviatik und fing mit Modellfliegen an. Bedingt durch familiäre Veränderungen gab ich das Hobby auf, bis ich vor zwei Jahren mitbekam, dass in unserer Ortschaft einige Rehkitze beim Mähen den Tod gefunden hatten. Da sagte ich zu meiner Frau, es sollte doch möglich sein, eine Kamera unter einen RC-Heli zu bauen und die Felder vor dem Mähen damit abzusuchen. Nur wenige Tage später las ich in der Zeitung einen Bericht über das Rehkitzprojekt. Ich war begeistert, dass meine Idee in der Praxis bereits angewendet wird, und nahm mit Nicole Berger Kontakt auf.

Nun freue ich mich auf meine erste Saison als Multikopterpilot im Einsatz für die Rehkitze. Dank der Hilfe von ProTier bin ich bestens ausgerüstet.» ■

«Es war an einem sonnigen, warmen Tag im Spätfrühling. Johannes, ein 6-jähriger Junge, begleitete seinen «Daddy» beim Mähen. Sie waren gerade daran, am Waldrand entlang zu mähen, als der monotone Lärm des Motormähers von einem grellen, hellen Schreien übertönt wurde. Der Vater stoppte die Maschine, und da lag es, ein Rehkitz, erst ein paar Tage alt. Schwer verletzt und blutüberströmt. Die Messer hatten zwei seiner Beine durchtrennt und es am Bauch schwer verletzt. Es gab keine Hoffnung, es hatte keine Überlebenschance und musste von seinen Leiden erlöst werden.

Dieses Erlebnis hat mich dazu bewegt, bei der Rehkitzrettung

mitzumachen, aber fangen wir von vorne an: Ich heisse Johannes Wüthrich, bin 1976 geboren und zusammen mit meinem Bruder auf einem Bergbauernhof im Passwanggebiet im Solothurner Jura aufgewachsen. Unsere Eltern lehrten uns, dass wir Teil einer Schöpfung sind und dass wir verantwortungs- und respektvoll mit ihr umgehen sollen. So ist schon von Kindheit an die Liebe zur Natur und zu den Tieren ein Teil von mir.

Mit meiner Frau Susanne habe ich zwei Kinder, Jannis und Samira. Wir leben oberhalb des Thunersees. Ich arbeite in der Gastronomie, dies ermöglicht mir eine gewisse Flexibilität bei den Arbeitszeiten. So ist es mir möglich, für die Rehkitzrettung tätig



Grundgerüst des Multikopters.

Besuchen Sie ProTier auf Facebook!

Und teilen Sie unsere Beiträge mit Ihren Freunden & Bekannten!

Verfolgen Sie die Aktivitäten von ProTier – wir freuen uns auf Sie.

www.facebook.com/Stiftung.ProTier